

Vorbericht

zum Verzeichnis der ausgestellten Gegenstände.

Die Gruppen und Figuren, bei denen im Verzeichnis nicht „Weiß“ oder „Biscuit“ beigefügt ist, **sind immer in bunten Farben bemalt**. (Die Angabe „Weiß“ bedeutet glasiert, „Biscuit“ unglasiert.) Die Farben wurden in der Regel nur bei den hervorragenderen Gruppen und Figuren angegeben, von einer Anzahl einfacherer Erzeugnisse jedoch, die ich schon vor Eröffnung der Ausstellung aufnehmen konnte, die aber nun in den entsprechenden Abteilungen des Verzeichnisses zerstreut sind, wurden die Farben ebenfalls beschrieben. Die Bemalung wechselt übrigens bei sonst ganz gleichen Gruppen und Figuren fast immer, sodaß ihr keineswegs eine kennzeichnende Eigenschaft zukommt; sie durfte daher bei figürlichen Darstellungen kleineren Umfangs wohl außer Acht gelassen werden. Die Haarfarbe der Figuren ist, wo nicht anders angegeben, immer grau-blond und in diesem Falle nie besonders erwähnt.

Von den Frankenthaler Fabrikmarken sind der Löwe und das Monogramm des jüngeren Hannong, wie auch die spätere Marke, der kurfürstliche Namenszug, immer in blauer Farbe vor der Glasur freihändig auf die Gegenstände aufgemalt, ebenso die Beizeichen, die im Katalog ohne weitere Bemerkung unmittelbar nach der Marke erwähnt werden, z. B. die abgekürzten Jahrzahlen, die aber nur aus den zwei Jahrzehnten 1770—90 vorkommen, wie 7 (= 70), 71, 78, 80, 85 u. s. f., ferner die noch ungedeuteten, meist unterhalb der kurfürstlichen Marke angebrachten Siglen AB, B, W u. c., und ebenso die Punkte, die manchmal in der Anzahl von einem bis drei die Marke begleiten. Die andersfarbigen und goldenen Beizeichen sitzen auf der Glasur und sind nur auf bemalten Gegenständen anzutreffen, weshalb man wohl annehmen darf, daß sie der Hand des Malers ihre Entstehung verdanken. Die älteste Marke dagegen, nämlich PH (Paul Hannong) ist immer vertieft angebracht, niemals blau aufgemalt.

Der kurpfälzische Löwe, den beide Hannong allein oder neben den Anfangsbuchstaben ihrer Namen als Marke führten, ist stets von links, mehr oder minder aufrecht schreitend, dargestellt.

Die Anfangsbuchstaben des Namens Josef Adam Hannong, nämlich J A H, sind regelmäßig zu einem Monogramm verschlungen, das hier im Druck nicht wiedergegeben werden konnte. Auch die Buchstaben AB, des blauen Bezeichens, das namentlich auf Gegenständen ersten Ranges häufig angetroffen wird, sind immer durch gemeinsamen Grundstrich zu einem Doppelbuchstaben verbunden.

Über der häufigsten und am längsten gebrauchten Fabrikmarke, dem Namenszug Karl Theodors, ist auf Frankenthaler Porzellan-Erzeugnissen ohne Ausnahme der Kuchhut angebracht. Bei den Ausführungen im Verzeichnis der Ausstellung ist die so beschaffene Marke einfach durch die Buchstaben CT angedeutet.

Die Abkürzung: F. B. bedeutet „Formen-Verzeichnis“ und die dabei stehende Zahl ist die Nummer, unter der ein Gegenstand darin aufgeführt ist. *)

Die ausgestellten Gegenstände sind im Katalog wie folgt von einander geschieden:

- I. Gruppen.
- II. Figuren.
- III. Geräte mit Figuren.
- IV. Medaillon-Bildnisse.
- V. Tiere.
- VI. Verschiedenartige Gegenstände, Vasen, Körbchen.
- VII. Geschirr:
 - a) Ganze Zusammenstellungen.
 - b) Einzelgeschirr, wie: Tassen, Platten, Teller u. s. w.

Zu den Gruppen sind alle Darstellungen gerechnet, die aus mehr als einer menschlichen Gestalt bestehen, also z. B. auch eine Figur mit einem Putto; zu den Figuren aber alle solche Stücke, die neben nur einer menschlichen Gestalt, ein oder mehrere Tiere haben, wie Schaffsheerer, Geißmelkerin, Knabe mit Hühnern, Reiter, auch der Reiter mit zwei Hunden u. s. w. Innerhalb dieser grundlegenden Einteilung wurden die figürlichen Sachen so gut als möglich nach Arten der Darstellung an einander gereiht, zuerst die aus dem Gebiet der Mythologie samt den Amoretten, anschließend

*) Frankenthaler Gruppen und Figuren. Ein Verzeichnis von mehr als 800 figürlichen und etwa 500 anderen kunstgewerblichen Erzeugnissen der kurfürstlich pfälzischen Porzellanfabrik Frankenthal. Herausgegeben von Emil Henjer. Speier 1899.

daran die Allegorien und sodann die übrigen Darstellungen, immer nach Gebieten zusammengefaßt, sodaß also Schäfer, Gärtner, Jäger, Handwerker, Chinesen u. s. f. je für sich gruppiert sind. Dies geschah ohne besondere Hervorhebung der verschiedenen Gattungen; denn die Gebiete greifen oft vielfach in einander über. In letzter Linie blieb die Zeit der Entstehung für das Aneinanderreihen der Gegenstände maßgebend. Bei den einzelnen Gruppierungen stehen also Erzeugnisse mit den Marken von Hannong (Vater und Sohn) voran und dann folgen die unter kurfürstlicher Verwaltung entstandenen Sachen, ebenfalls nach dem Alter geordnet, soweit dieses erkennbar war und wenn andere Gesichtspunkte, wie z. B. das Erfordernis, gleichartige Stücke möglichst hinter einander aufzuführen, dem nicht entgegen standen.

Im Begriff, das Manuskript in die Druckerei zu geben, erfahre ich, daß Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden sich aus eigenem Antrieb huldvollst bereit erklärt haben, dem Mannheimer Altertumsverein eine Auswahl der in Allerhöchsthohem Besitz befindlichen Erzeugnisse der Frankenthaler Porzellanfabrik zur Ausstellung, die von beiden Königlichen Hoheiten bereits mit einem Besuch beehrt worden ist, zu überlassen. Dieser hocherfreuliche Entschluß wird die denkwürdige Centenar-Ausstellung von Werken aus einem reizvollen Gebiet des alten pfälzischen Kunstgewerbes um eine Anzahl der bedeutendsten Schöpfungen bereichern, die eine besondere Abteilung bilden und in einem Anhang ihre Beschreibung finden werden.

Eine lithographierte Tafel soll die auf den ausgestellten Gegenständen anzutreffenden Fabrikmarken wiedergeben. Dabei werden auch solche Beizeichen vorgeführt werden, die mit der Fabrikmarke zugleich in blauer Farbe vor der Glasur auf das Biscuit aufgetragen wurden. Die auf der Glasur sitzenden Malermarken und die eingeritzten oder eingedrückten Brandzeichen mußten auf der Tafel unberücksichtigt bleiben.

Etwaige Irrtümer und Auslassungen im vorliegenden Verzeichnis möge man gütigst mit der Eile entschuldigen, womit die Aufnahme der zahlreichen Gegenstände zu geschehen hatte.

Speier, 10. Mai 1899.

L. Henfer.